VA 09.10.2019

DDR-Realität aus der Schublade

Passend zum aktuellen Thema rund um den Mauerfall feierte am Samstagabend im Theater Plauen ein neues Stück Premiere. „Wir sind auch nur ein Volk“, eine Komödie nach den gleichnamigen Drehbüchern von Jurek Becker in der Fassung von Kerstin Behrens und Tom Kühnel ist eine Fernsehserie die auf die Bühne gebracht wurde.



Der Schriftsteller Anton Steinheim (Daniel Koch) (Zweiter von links) versucht bei der Familie Grimm, Stoff für eine Fernsehserie zu bekommen, mit dessen Drehbuch er beauftragt wurde. |Foto: Theater Plauen/André Leischner

Von Stephanie Rössel-Conradi

Plauen – Ein westdeutscher Autor wird zur Marionette von Fernsehmachern und nimmt einen Auftrag an, der unerfüllbar für ihn scheint. Eine Serie über die Wiedervereinigung anhand einer typisch ostdeutschen Familie lautet der Auftrag. Dafür soll er den Alltag der Grimms beobachten. Beide Seiten überfordert dieses Vorhaben, bis das Ganze eine Wendung nimmt. 1994 schreibt Jurek Becker die Geschichte, die sofort als Serie verfilmt wurde. Gespickt mit Klischees und Vorurteilen will er die Ost-West-Entfremdung weiter geben. Das Theater Plauen-Zwickau ist nicht das erste Haus, das „Wir sind auch nur ein Volk“ auf die Bühne bringt.

Einen Mehrteiler in zweieinhalb Stunden zu packen, ist sicher eine Herausforderung. Schwierig besonders den ursprünglichen Humor entsprechend zu verpacken.

Das Publikum kam in dieser Hinsicht eher in der zweiten Hälfte auf seine Kosten, als es zum Zusammentreffen zwischen der Familie, dem Schriftsteller und einem angeblichen ehemaligen Mitarbeiter der Staatssicherheit kam.

Wer wissen möchte was ein Dispatcher ist und welche Lieder von Pankow und City sich wie ein roter Faden durch den Abend ziehen, der sollte sich Karten für eine der nächsten Vorstellungen kaufen.